

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911

14.7.1911 (No. 193)

Militärverein Karlsruhe.

Unter dem Protektorate Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs.

Samstag, den 15. Juli, abends 8 1/2 Uhr, zu Ehren des 54. Geburtstag Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs, unseres hohen Protektors.

Stadtgarten-Fest

mit Singspiel, Konzert und Tanzmusik von der Feuerwehrtabelle, mit Gesangsvorträgen des Männergesangsvereins Karlsruhe. Zum Besuche berechtigten Vereinsabzeichen und die Mitgliedskarte, die beim Eintritte vorgezeigt werden wollen. Die verehrl. Mitglieder werden unter Hinweis auf die bereits erschienene Anzeige zu dieser Feier höflichst eingeladen mit dem Erlaube, den Stadtgarten tünlichst in Begleitung ihrer Angehörigen zu besuchen. Orden und Ehrenzeichen, Verbands- und Vereinsabzeichen sind anzulegen.

Der Ausflug nach Detigheim am 23. Juli mittels Sonderzug findet bei jeder Witterung statt, da Zuschauerraum wetterdicht. Wegen Ausgabe der Fahr- und Theaterkarten ergeht besondere Bekanntmachung. Anmeldungen sind ungesäumt bei Kamerad Lindenlaub anzubringen. Karlsruhe, den 12. Juli 1911.

Der Vorstand.

Stadtgarten.

Heute Freitag, den 14. Juli, abends 8 Uhr,



Militär-Konzert,

gegeben von der Kapelle des

Feld-Art.-Regiments „Großherzog“ (1. Badisches Nr. 14).

Leitung: Kgl. Obermusikmeister G. Ziese.

Eintritt: Inhaber von Stadtgartenjahreskarten . . . 30 Pfg.
Sontige Personen . . . 60 Pfg.
Soldaten und Kinder je die Hälfte.

Programm 10 Pfg.

Die Musikabonnementskarten haben Gültigkeit.

Für die Reise!

Nach Maß fertige Chasalla-Stiefel verbinden höchste Eleganz mit individueller Passform. Erhaltung der natürlichen Fußform.

•• Aerzlich empfohlen. ••
In- und Auslandpatente.
Höchste Auszeichnungen.

Chasalla

das System

hygienischer
Fußbekleidung



Chasalla-Verkaufsstelle:
Herm. Freyheit,
Kaiserstraße 117.

Feuilleton des „Karlsruher Tagblattes“.

Angeschriebene Gesetze.

Roman von Eva Gräfin von Baudiffin.

(8) (Nachdruck verboten.)

Hilmer verbeugte sich mit absichtlich spöttischem Gesicht. Das konnte ebenjogut dem Zweifel an Julias Vorzügen wie dem längeren Besuch Dobbies gelten. Die Baronin gab ihm fortdal die Hand und ging weiter. „In Gnaden entlassen,“ dachte Hilmer. „Und nun werden sie wie immer sagen, daß Julia für mich zu schade sei und gar nicht für mich passe! Aber ich — ihr Mann — weiß, daß gar nichts Besonderes an ihr ist — sie ist temperamentlos und lau — alles was man mit ihr bespricht, nimmt sie gleichgültig auf.“ Denn hatte sie ihm je Beifall für seine loyalen, schönen Neben gezoht?

„Also Sie waren heute schon bei Julia Hilmer,“ bemerkte die Baronin zum Mittmeister, sobald Hilmer außer Hörweite war. „Das nenne ich eilig! Und was wird Ihre andere Freundin dazu sagen?“

„Aber Baronin,“ verteidigte er sich lachend, „darf man nicht zwei und mehreren Frauen hulbigen?! Ich bin ja Gott sei Dank, an keine gebunden — und Frau Hilmer ist ein Mensch ganz für sich, mit der kann man wirklich befreundet sein.“

„Höher geht Ihre Ambition nicht? Und das soll ich glauben? Willen Sie sich denn ein, wir hätten noch Zeit für Liebe und für Freundschaft? Eins frist das andere auf — und der große Moloch steigt immer.“

Er nahm sich vor, niemand mehr von seiner neuen Freundschaft zu erzählen. Julia hatte recht: schon jetzt, schon heute, am ersten Tage zweifelte man an der Ehrlichkeit seiner Absichten; oder spottete über seine alimodische Zurückhaltung. Aber wenn morgen abend Julia käme — er zitterte bei dem Gedanken —, so sollte sie neben ihm sitzen, ganz nah, damit er immer wieder ihre weiche Stimme hören konnte — seine ganze Existenz schien ihm in den Wohlklang dieser Töne getaucht zu sein.

Von Freitag, den 14. bis Montag, den 17. Juli

Ausstellung eleganter Bettwäsche-Ausstattung

Geschwister Baer, für Braut- und Kinder-Ausstattungen
Spezialhaus
Waldstrasse 49.

Bucherer

empfiehlt

- Salatöl, feine Qualität . . . Liter 85 Pfg.
- Pflanzenfett, gelb . . . Pfund 53 Pfg.
- neue Vollheringe . . . Stück 7 Pfg.
- Schweinefett, amerikan., gar. . . Pfund 60 Pfg.
- Zitronen . . . Stück 5 Pfg. 27 Pfg.
6 Stück
- Kartoffeln, „Görzer“, gut ausge- . . . 20 Pfg.
das 2 Liter-Mass
- Bügelkohlen 2 Pfd.-Paket . . . 14 Pfg.
- Zündhölzer, sog. „Schweden“ . . . 25 Pfg.
Paket
- Bündelholz . . . Bündel 11 Pfg. 10 Pfg.
bei 25 Bündel
- Fliegenfänger „Schwapp“ . . . 30 Pfg.
Stück . . . 7 Pfg.
5 Stück

Bucherer

in den bekannten Filialen.

Neu eröffnet:

Marienstrasse 58.

Kochbüchlein

für die Benutzung der Kochkiste, geheftet 30 Pfg. — Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Großherzogl. Hoflieferant empfiehlt grosse Auswahl
Friedrich Blos Kristall-Gegenstände.
F. Wolf & Sohn's Detail-Parfümerie
Kaiserstraße 104, Herrenstr.-Ecke, Vasen, Krüge, Gläser, Schalen, Tassen etc.

SPIEGEL & WELS

KAISERSTR. 76
SPEZIALHAUS FÜR ELEGANTE HERREN- & KNABEN-BEKLEIDUNG
JAGD, SPORT, LIVREEN.

Herren-, Knaben- und Kinder-Stroh-Hüte

Jetzt teils bis unter die Hälfte ermässigt oder mit **25%** und Rabattmarken.

Serien-Posten
20, 40, 60, 85 Pfg. und 1 Mk. per Stück so lange Vorrat.

Selten vorteilhaft
Panamas
jetzt Mk. 3.—, 4.50, 6.50, 9.50, 13.50, 19.50, 25.— gut garniert (früher bis Mk. 50.—)

Enorme Auswahl. Rabatt-Marken.
Hut-Modehaus Zeumer
Kaiserstrasse 125/127.

Hilmer ging sehr eilig nach Hause; ihm fiel ein, daß er den dicken Hauptmann unter der Hand hätte ausforschen können, wie es nun mit dem Schiffe machen würde. Wenn es doch irgend einen Kniff gäbe, den man den Kerl beibringen könnte — im Ernstfall würden sie doch ihr Bestes leisten!

Während der Abendmahizeit war er zerstreut. Er vergaß sogar den Jungen zu erzählen, daß er es für eine große Schwäche halte, harmlosen Verführungen, wie denen zum Dämmerschoppen, nachzugeben. Frau von Bernreuth war sehr schlechter Laune, weil sie beim besten Willen nur wenig essen konnte und deshalb eine noch unbekanntere Krankheit mit ungewissem Ausgang zu fürchten begann. Aber Julia und die Kinder, heiter und frisch von ihrem langen Spaziergang zum Hafen hinunter, hatten guten Appetit und erinnerten sich gegenseitig an ihre Erlebnisse: an den kleinen Neger, der ihnen durchaus saule Bananen anschwatzen wollte, an die verschiedenen Typen „landfeiner“ Seeleute — an den bezaubernden köstlichen Asten, der vom Wasser und den Schiffen und Klais auch noch nach Feierabend ausging, und der das Herz weitete vor Sehnsucht nach fernem Ländern und dem Meer.

„Ach Gott, wenn ich erst so weit wäre,“ sagte Dittmar und stemmte die Fäuste auf den Tisch.

Frau von Bernreuth stieß ein schrilles Lachen aus: Solche Torheit! Zur See zu gehen! Geistig zu verkommen — körperlich ruiniert zu werden — im besten Fall bei Zeiten zu ertrinken — „Ach, wer denkt denn an die Gefahren,“ antwortete Dittmar mit wegwerfender Kopfbewegung; „für mich gibt's nur den einen Beruf, keinen anderen — und wie ich mich auf ihn freue! Und was ich dir alles mitbringen will, Mutter,“ wandte er sich in echt knabenhafter Lust an Julia.

Sie nickte ihm froh zu. Gewiß, ihr bangte vor dem Abschied und dem Gedanken, ihn immer in Gefahr zu wissen. Aber sie selbst mußte zurückstehen wie jede Mutter, es durfte sich nur um ihn und seine Zukunft handeln.

„Dann würde ich ihn auf alle Fälle zur Handelsmarine geben, Marquard,“ sagte Frau von Bernreuth. „Gute Verhältnisse sind durchaus nicht darnach, einen Sohn Offizier werden zu lassen — bei der Kauf-

fahrtei kostet er nichts bis auf die kurze Zeit, wo er Steuernmanns- und Kapitänsegamen machen muß, ja, er bekommt sogar schon von Anfang an Feuer.“

Dittmar lachte übermütig: zur Kaufahrt! Warum nicht gar! Wenn er sich zum Studium entschlossen hätte, müßte sein Vater ganz andere Ausgaben machen.

„Du mußt dich verpflichten, ihm bei der Marine zehn Jahre lang einen bestimmten jährlichen Zuschuß zu geben,“ nahm die alte Dame wieder das Wort. „Und ob er damit auskommen wird, scheint mehr als fraglich bei seiner Veranlagung!“

Sie spielte mit dieser Bemerkung darauf an, daß sie einmal in einer Anwendung von Grohmut beschloffen hatte, Dittmar und Adalbert ein Extratäschengeld von zwanzig Pfennigen die Woche zu geben, mit denen sie ohne jede Rechenschaft schalten und walten dürften. Sie sollten sich eben an das Umgehen mit Geld gewöhnen. Da die Jungen diese großen Summen aber nicht in besserer Erkenntnis beiseite gelegt, sondern sie sofort für Johannisbrot und „Wagneten“ ausgegeben hatten, machte sie kurzerhand ihrer großen Freigebigkeit wieder ein Ende.

„Dittmar wird schon vernünftig sein, dessen bin ich ganz sicher,“ sagte Julia und sah ihren großen Jungen mit leuchtenden Augen an. Seine Mienen verloren infolgedessen schnell wieder den verdrossenen Ausdruck, den Jungen in diesem empfindlichen Alter nur zu leicht annehmen.

„Ich weiß doch, was ich riskiere, wenn ich Schulden mache,“ verteidigte er sich stolz. „Außerdem finde ich es höchst unehrenhaft, mehr Geld auszugeben, als man hat.“

„Bravo,“ sagte Frau von Bernreuth. „Nach diesem vornehmen Grundsatze ist es dann von vornherein ausgeschlossen, daß du deinen Vater zu Verpflichtungen zwingen willst, die er nur unter größten Opfern, viel leicht auch nie, innehalten kann.“

Dittmar sah sich gefangen und blickte die Mutter flehend an.

„Dittmar hat noch mindestens drei Jahre bis zum Abiturium vor sich, weshalb uns vor der Zeit aufregen? Es wird schon Rat kommen, inzwischen bist du gewiß auch schon Major geworden.“

Mein Inventurverkauf

bietet Gelegenheit, sich wirklich solide Waren zu billigen Preisen zu erwerben.

10 Prozent Rabatt in bar oder „doppelte Marken“.

Spezialgeschäft **Oscar Beier, Kaiserstr. 174,**
bei der Hirschstrasse.

Grösste Auswahl in
Wäschestickereien, Wäschebördchen, Sticker-
stoffe für Kleid., Klöppelspitzen (Hand- und
Maschinen-Arbeit), Klöppel-Tischdecken, Milieu,
Tabletten, Eisdeckchen, Kleidermotive, Häkel-
spitzen und Einsätze, Fertige Damen-
wäsche, Vorhänge am Stück und abgepasst
(zu Ausverkaufspreisen), Schürzen, Wäsche-
stoffe: Madapolam, Leinen.

Als bester Reisebegleiter

hat sich der

D^{r.} Diehl-Stiefel

tausendfach bewährt.

Bester Reise-, Touristen- und
Strapazier-Stiefel mit allen
hygienischen Vorzügen.



Ein Stiefel, der nicht drückt,
Ein Stiefel, der beglückt!

Ventilation
Elastisch
Natürliche Form

Leiser, federnder
Gang
Plattfusschutz

Bei großen Wettermärschen glänzend bewährt!

Illustrierte Broschüre gratis und franko.

Alleinverkauf für Karlsruhe:

Schuhhaus Chr. Bock Inh. H. Zwickel

Kaiserstrasse 52

Telephon 3027.

Kohlen.

Alle Sorten **Ruhrkohlen, Anthrazitkohlen von Kohlscheid,**
vorzügliche **deutsche Marke, Brechkoks für Zentralheizungen,**
Brikets und Brennholz in nur erstklassigen Qualitäten
empfehlen bei **jetzt günstigster Bezugszeit** unter **Zusicherung streng**
reeller Bedienung.

Kontor: Bahnhofstr. 46 **A. v. Steffelin** Fernsprecher Nr. 61.

Grossh. Hoflieferant.

Mitglied des **Rabatt-Spar-Vereins.**

„Um Gottes Willen, wie darfst du das verrufen,“ rief Marquard
entsetzt und klopfte unter die Tischplatte. „Nichts ist so töricht, wie heut-
zutage auf sicheres Abancement zu rechnen! Im übrigen habe ich Dittmar
noch nie das geringste Versprechen gegeben — und ich fände es auch be-
deutend praktischer, wenn du Geld verdienen würdest, mein Junge — die
Beiten sind so schlecht, daß es fast eine Tollkühnheit ist, solch einen aus-
sichtslosen Beruf zu ergreifen.“

Dittmar starrte den Vater an: hatte er nicht oft genug gesagt, einem
Offizier müsse es eben genug sein, mit Ehre bezahlt zu werden, und daß
er als materiell verschriener Offiziersstand eigentlich ein ganz idealer sei,
gerade weil er pekuniär so wenig einbrächte?

„Na, denn werd' man Tütdreher,“ rief Walbert dem Bruder.
Ueber diese harmlose Bemerkung geriet Marquard in rasenden Zorn. Er
sprang auf, lief mit Feldherrenschritten hin und her und klagte über die
zunehmende Viciätlosigkeit und Verrohung der Jugend.

Zu jedem seiner Worte nickte Frau von Bernreuth befriedigt mit
dem Kopfe.

Julias Herz wurde kühlter und kühlter, wie tot schien es ihr schließ-
lich in der Brust zu liegen. Was sollte diese ganze Komödie? Nicht
der geringste Grund lag zu solch einem Geschrei und einer Wichtigkeit
vor. Lange schon hielt sie die Hände ihrer beiden Jungen, die sich rechts
und links an ihren Stuhl gelehnt hatten, in den ihren, von Zeit zu Zeit,
wenn ein besonderer Strafausdruck die Kinder erschreckte, den Druck ihrer
Finger erwidern. Ach, wenn sie sich mit ihnen aus dieser freudlosen
Stimmungsphäre hätte retten können — weshalb mußte ihnen die Jugend
durch diesen hohlen und kaltherzigen Mann, durch diese launische alte
Frau, die nur glücklich war, wenn sie ringsum Streit entfacht hatte, ver-
loren werden?

Als es neun Uhr schlug, erhob sie sich.

„Sagt gute Nacht, Kinder! Ich bringe euch zu Bett.“

Das war immer ein Fest für sie; aber nur zu oft war die Mutter
abends nicht zu Hause; Marquard erlaubte nicht, daß sie auch nur dem
gleichgültigsten „Kommispekto“ fernblieb.

„Es ist fast unpassend, daß Sie dabei sind, wenn die großen Jungen
sich entleiden.“

Julia wurde dunkelrot. „Für eine Mutter gibt es keine großen
Jungen, es bleiben immer ihre Kinder — und ich muß Sie bitten, solche
geschmacklosen Aeusserungen zu unterlassen.“

Frau von Bernreuth, die sich den ganzen Abend als Siegerin ge-
fühlte hatte, blieb empört über diese Zurechtweisung zurück: „Wenn du
mich nicht gegen Infulten in deinen vier Wänden schützen kannst, so muß
ich ausscheiden, Marquard! Und dann mußt du mir selbstverständlich mein
Kapital voll auszahlen.“

„Ich werde Julia schon bedeuten, was sie dir schuldig ist! Ver-
laß dich nur auf mich!“

„Ich muß dich auch darum bitten, Marquard. Du weißt, ich fühle
mich hier sowieso nicht zu Hause — Julia läßt mich ja täglich fühlen,
daß ich Almosen empfangen, während sie doch genau wissen müßte, daß
ich mich nur aus Rücksicht für dich und die Kinder mit den zwei kleinen
Zimmern bescheide. Was könnte ich mir sonst alles von meinen Zinsen
erlauben!“

Sie und Marquard wußten ganz genau, daß nichts von dem stimmte,
was sie da behauptete. Aber sie war Marquards Freiheit sicher, die jede
Widerrede unterdrückte; und ihm lag nur daran, sie zu beruhigen.

Sie hörten, daß Julia dem Burschen die Weisung gab, den Tisch
abzudecken, als sie von den Kindern zurückkam und dann in ihr eigenes
Zimmer ging.

„Ihre Majestät scheinen zu zürnen,“ bemerkte Frau von Bernreuth.
„Also begeben Sie sich zur Ruhe.“

Sie häufte sich, was sie von Obst und kleinen Bekereien finden
konnte, auf einen Glatteller, ließ sich von Marquard die Hand küssen und
schwebte im sehr kurzen Rock, die Füße in den geliebten Pelzschuhen, die
Treppe hinauf.

(Fortsetzung folgt).

Herren- und Knabenkleider

aller Art kauft man **enorm billig** im

Räumungsverkauf

VON

L. Gretz, Marienstr. 27.

Trotzdem

doppelte Rabatt-Marken
oder **10 Prozent in bar.**

Leiden



müssen nur solche Frauen
und Mädchen, die in ihrer
Jugend gegen ihr heiligstes
Besitztum, gegen den Leib,
gesündigt haben.

Zur Wiederherstellung
der normalen Funktionen d.
inneren Organe, zur Behe-
bung von Verlagerung, Lei-
besschäden und unehöhen
Entstellungen manchertel
Art hat sich der echte
Thalysia-Frauzugurt (System
Platen-Garns) am besten
bewährt. Er wird von zahl-
reichen Frauenärzten vor-
ordnet, in Sanatorien und
Kliniken angewendet und
von tausenden Frauen ge-
tragen und gelobt. Mittlerer
Preis Mk. 15.—
Echt nur erhältlich
bei **Luisa Vier, Kronenstr. 11.**

Färberei

KRAMER

Billige Preise. — Unübertroffene Leistung.

Die Sahne-Arznei Rhöna

welche jetzt von zahlreichen Aerzten
als hervorragendes Stärkungsmittel zu

Sahne-Trink-Kuren

verordnet wird, ist zu Originalpreisen
ständig vorrätig in der

Haupt-Niederlage für Karlsruhe
bei

Carl Hager Hoflieferant

Erbprinzenstrasse, nächst dem Rondellplatz.
Telephon 358.

Eyach-Sprudel

Tafelwasser

S. D. des Fürsten zu Fürstenberg.

Hervorragendes kohlen-saures Mineralwasser.

Erhältlich bei den Mineralwasserhändlern und

durch das Hauptdepot

G. ROLLER, Karlsruhe

Telephon 721

Schützenstrasse 45.

Waschblusen

um

schnell zu räumen

mit

20%

Rabatt.

PAUL

BURCHARD.

Kopfbürsten,
Kleiderbürsten,
Kuhbürsten,
Zahn- u. Nagelbürsten,
Frisierkämme,
Toiletrollen,

sowie alle Arten

Toiletartikel

empfiehlt

in grosser Auswahl

Luisa Wolf Wwe.,

4 Karl-Friedrichstrasse 4.

Niederlage sämtl. Fabrikate

von **F. Wolff & Sohn.**

Tafel-Oel

für Salate und Majonnaisen,

reiner Geschmack.

V. Merkle

Telephon 175



Karlsruhe

Kaiserstr. 160.

